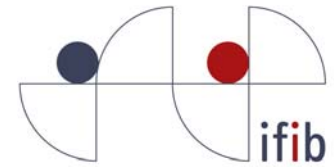


Oktober 2005



Institut für  
**Informationsmanagement**  
Bremen GmbH

# Evaluation der Fortbildungsreihe zur Qualifizierung der Multiplikatorinnen der Mädchenarbeit in Bremerhaven

Stefan Welling

Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib)  
Am Fallturm 1  
28359 Bremen  
welling@ifib.de



# Inhalt

<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>1 DIE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN.....</b>	<b>2</b>
1.1 TEILNEHMERINNENANSPRACHE .....	4
1.2 INHALTLICHE UND DIDAKTISCHE BEWERTUNG DER FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG .....	5
1.2.1 <i>Die Rahmenbedingungen der Fortbildung</i> .....	5
1.2.2 <i>Die Durchführung und inhaltliche Gestaltung</i> .....	6
<b>2 ÜBERFÜHRUNG DES ERWORBENEN WISSENS IN DIE MEDIENPÄDAGOGISCHE PRAXIS.....</b>	<b>14</b>
2.1 BEREITSCHAFT ZUR UMSETZUNG UND ERPROBUNG.....	14
2.2 PROBLEME UND HERAUSFORDERUNGEN DER MEDIENPÄDAGOGISCHEN ARBEIT .....	17
<b>3 ANREGUNGEN FÜR WEITERE FORTBILDUNGEN .....</b>	<b>19</b>
<b>4 FAZIT .....</b>	<b>20</b>
<b>5 ANHANG.....</b>	<b>22</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bewerbung der Veranstaltung (n=41).....	4
Abbildung 2: Bewertung der allgemeinen Rahmenbedingungen (n=41).....	5
Abbildung 3: Die Transparenz der Veranstaltungsziele (n=41).....	6
Abbildung 4: Angemessenheit der Zeitplanung (n=40) .....	7
Abbildung 5: Die Vielfalt der eingesetzten Methoden (n=41).....	8
Abbildung 6: Die Fachliche Kompetenz der Moderation und der Veranstaltungsleitung (n=41) .....	9
Abbildung 7: Der Vortrag und die Erläuterungen durch die Lehrenden (n=41).....	9
Abbildung 8: Die Bewertung der Arbeitsatmosphäre (n=39) .....	10
Abbildung 9: Die Bewertung des Austausches mit Kolleginnen (n=41) .....	10
Abbildung 10: Die Bewertung des Experimentierens mit den eingesetzten Medien (n=41) .....	11
Abbildung 11: Das Niveau der Veranstaltungen 1 (n=40).....	12
Abbildung 12: Das Niveau der Veranstaltungen 2 (n=7).....	12
Abbildung 13: Das Erreichen der Veranstaltungsziele (n=41) .....	15
Abbildung 14: Das Motivationspotenzial der Veranstaltungen (n=41) .....	15

Abbildung 15: Die Kompetenzerweiterung im Zuge der Veranstaltung (n=40).....	16
Abbildung 16: Die Umsetzung und Erprobung der Fortbildungsinhalte (n=40) .....	17

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die Teilnahme an den Modulen .....	2
Tabelle 2: Die allgemeinen Rahmenbedingungen.....	22
Tabelle 3: Die Angemessenheit der Zeitplanung .....	22
Tabelle 4: Die Vielfalt der eingesetzten Methoden.....	23
Tabelle 5: Die fachliche Kompetenz der Moderation und der Veranstaltungsleitung ...	23
Tabelle 6: Das Motivationspotenzial der Veranstaltung .....	24
Tabelle 7: Die Arbeitsatmosphäre .....	24
Tabelle 8: Das Arbeiten und Experimentieren mit den eingesetzten Medien.....	25
Tabelle 9: Der kollegiale Austausch.....	25
Tabelle 10: Die Vorträge und Erläuterungen der Lehrenden .....	26
Tabelle 11: Die Transparenz der Fortbildungsziele .....	26
Tabelle 12: Das Niveau der Veranstaltungen.....	27
Tabelle 13: Die Realisierung der Veranstaltungsziele .....	27
Tabelle 14: Die Kompetenzerweiterung im Zuge der Veranstaltung.....	28
Tabelle 15: Die Umsetzung und Erprobung der Fortbildungsinhalte .....	28

## Einleitung

Im Rahmen des Kooperations- und Beratungsnetzwerks für Internetzugangs- und Lernorte (KuB-Netzwerk) führte die Bremische Zentralstelle zur Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) in Bremerhaven in der Zeit vom 15.02. bis 21.06.2005 eine „Fortbildungsreihe zur Qualifizierung der Multiplikatorinnen der Mädchenarbeit in Bremerhaven“ durch. Mit den Veranstaltungen sollte die Medienkompetenz der Teilnehmerinnen gestärkt werden, um auf diesem Wege die medienpädagogischen Anteile der Mädchenarbeit in Bremerhaven auszubauen und zu stärken.

Die Fortbildungsveranstaltung wurde vom Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH evaluiert und die Ergebnisse im Rahmen dieses Berichts aufbereitet. Er basiert auf der Auswertung eines einseitigen Kurfragebogens, der im Anschluss an jede Schulungseinheit an die Teilnehmerinnen verteilt wurde (vgl. Kap. 5). Des Weiteren flossen fernmündlich übermittelte Informationen der Fortbildungsleiterin Cordula Keim in den Bericht ein.

Im Fokus von Kapitel 1 stehen die Inhalte der verschiedenen Fortbildungsmodule, die Teilnehmerinnenansprache sowie die Bewertung der gesamten Fortbildung und einzelner Veranstaltungen. Die Analyse erstreckt sich über die Rahmenbedingungen und die Durchführung und inhaltliche Gestaltung der Fortbildungsmodule. Kapitel 2 befasst sich mit den Voraussetzungen und der Bereitschaft zur Überführung des erworbenen Wissens in die medienpädagogische Praxis durch die Teilnehmerinnen. Dabei kommen auch Probleme zur Sprache, die der Überführung des Wissens in die Praxis im Wege stehen könnten. Kapitel 3 fasst die Anregungen der Teilnehmerinnen für zukünftige Fortbildungen zusammen, die mit dem Fragebogen artikuliert wurden. Kapitel 6 schließt den Bericht mit einem Ausblick auf die weitere Fortbildungspraxis ab.

## 1 Die Fortbildungsveranstaltungen

Die Fortbildungsveranstaltung bestand aus sieben Modulen die in einem Zeitraum von ca. 4,5 Monaten durchgeführt wurden. An der Veranstaltung nahmen insgesamt neun Frauen aus unterschiedlichen Einrichtungen teil. Fünf stammten aus Jugendeinrichtungen (Freizeittreffs), jeweils eine Person aus der Koordination des Jugendwerks der AWO, dem Mädchentelefon, einem Hort sowie dem Schulpsychologischen Dienst. Durchschnittlich nahmen jeweils sieben Frauen an den Veranstaltungen teil, keine Veranstaltung wurde von allen Frauen besucht. An den Modulen Audiodatei – Erstellung und Bearbeitung und Video – Erstellung und Bearbeitung nahmen jeweils nur sechs Personen teil (vgl. Tabelle 1). Es wurden nicht bei jeder Veranstaltung von allen Teilnehmerinnen Feedback-Bögen ausgefüllt.

Modul	Anzahl der Teilnehmerinnen
Internet	7
Allgemeines Arbeiten am PC	7
PowerPoint	8
Paint Shop Pro	8
Webseitengestaltung mit Nvu	8
Audiodatei – Erstellung und Bearbeitung	6
Video – Erstellung und Bearbeitung	6

Tabelle 1: Die Teilnahme an den Modulen

Die meisten Schulungseinheiten dauerten über zwei Stunden. Lediglich die Module Internet und Webseitengestaltung mit Nvu bestanden aus zwei Einheiten von jeweils zwei Stunden Dauer. In den Veranstaltungen wurden folgenden Inhalte vermittelt:

### 1. Internet

#### (a) Klärung von Grundbegriffen

- Nutzungsmöglichkeiten des Internet
- Klärung der Fragestellung „Was ist das Internet“ (technisch betrachtet)? Dazu wurde ein Kurzfilm gezeigt
- Geschichte des Internet
- Erläuterung der Oberfläche eines Browsers (am Beispiel des Internet Explorers)
- Effektives Arbeiten mit einer Suchmaschine (am Beispiel von Google). Dazu mussten die Teilnehmerinnen eine Internetrecherche mit Hilfe eines vorbereiteten Arbeitspapiers durchführen
- Sicherheitsregeln beim Surfen insbesondere beim Chatten

### (b) Vertiefung und Weiterführung

- Surfen auf Plattformen für Mädchen und Frauen (gesche.online, Mädchenhandbuch, lizzynet etc.)
- Einrichtung und Benutzung eines E-Mail-Accounts (web.de, Kinderportale) unter Berücksichtigung der Sicherheitsregeln
- Öffnen und Herunterladen von Dateien
- Chatten im Rahmen von Selbsterfahrung

### 2. Allgemeine Arbeit am PC (in Kombination mit Word)

- Praktisches Thema: Erstellen von Visitenkarten in Word
- Kurzeinführung in gängige Dateiendungen
- Bildersuche im Internet oder Einfügen eines digitalen Fotos (inklusive der Übertragung digitaler Bilder vom Fotoapparat auf den Computer)

### 3. PowerPoint

- Praktisches Thema: „Ich stelle euch meinen Lieblingsstar vor ...“ (Alternative Themen dazu: „Ich stelle euch meine Stadt vor ...“, Gestalten einer Fotostory, Einrichten eines Fotoalbums)
- Bildersuche im Internet
- Einscannen von Fotos

### 4. Paint Shop Pro

- Praktisches Thema: Postkarte erstellen
- Verwendungszweck des Bildes
- Eigenschaften eines Bildes (Bildformate, Größe, Auflösung etc.)
- Bearbeitung eines Bildes
- Bilderrechte

### 5. Webseitengestaltung mit Nvu

- Erstellen einer Homepage mit zwei Unterseiten

### 6. Audiodatei – Erstellung und Bearbeitung

- Einführung in das Programm Magix Music Maker
- Erstellen eines kurzen Musikstückes (Jingles)

### 7. Video – Erstellung und Bearbeitung

- Handhabung der Videokamera
- Filmpraxis in der Theorie
- Grundlagen digitaler Schnitt

## 1.1 Teilnehmerinnenansprache

Für die erfolgreiche Bewerbung von Fortbildungsveranstaltungen ist es wichtig zu wissen, auf welche Weise die TeilnehmerInnen davon erfahren. Im vorliegenden Fall gab es laut Aussage der Organisatorin keine spezielle Werbung für die Veranstaltung, diese erfolgte lediglich durch die Verteilung des Ablaufplans (vgl. Kap. 1) und durch mündliche Informationsweitergabe. Man sollte erwarten, dass sich die Antworten der Teilnehmerinnen darauf, wie sie von den Veranstaltungen erfahren haben zwischen den Modulen nur unwesentlich unterscheiden, da es sich um eine Reihe handelt. Da dem nicht so ist, werden hier die kumulierten Werte herangezogen (vgl. Abbildung 1) .

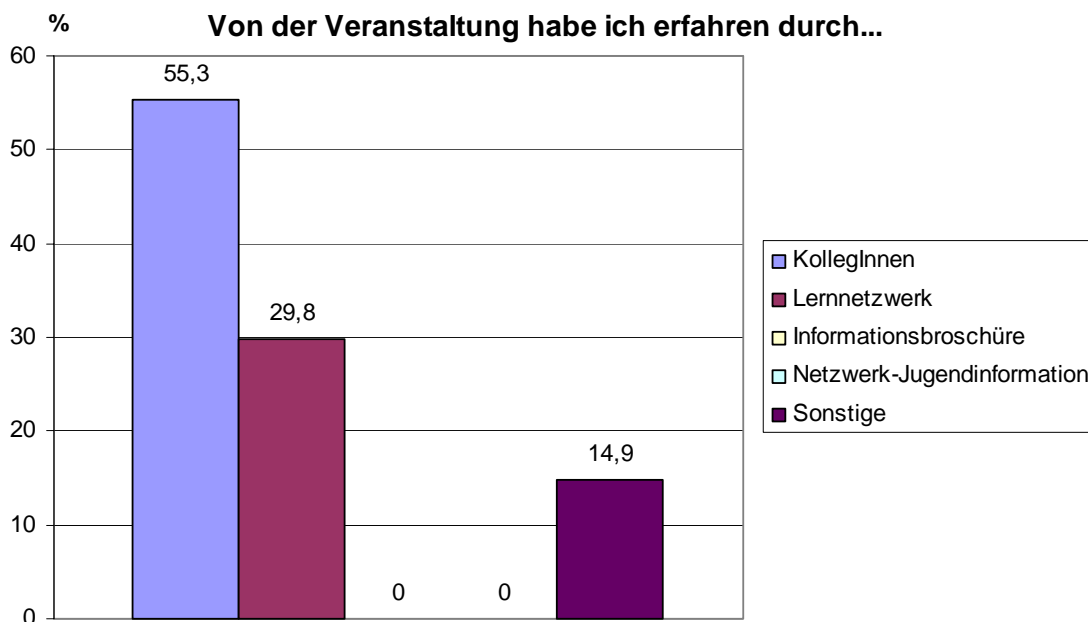


Abbildung 1: Bewerbung der Veranstaltung (n=41)

Am bedeutsamsten für die Weitergabe von Fortbildungsinformationen ist offenbar der kommunikative Austausch mit KollegInnen. Die meisten Frauen erfuhren auf diesem Wege über die Veranstaltungen (55,3%). Woher KollegInnen wiederum von der Fortbildung erfuhren, lässt sich hier nicht beantworten. Interessant ist, dass rund ein Drittel der Frauen über das *LernNetzwerk* davon erfuhren. Dabei ist allerdings nicht auszuschließen, dass das *LernNetzwerk* mit der ZGF als einer ihrer Partnerinnen gleichgesetzt wird, obgleich sie auch mehrere Male unter Sonstiges genannt wurde. Das *Netzwerk Jugendinformation* wurde von niemandem genannt. Dabei ist aber nicht auszuschließen, dass einzelne Teilnehmerinnen z. B. über den per E-Mail verschickten Newsletter des *Netzwerk Jugendinformation* über die Veranstaltung erfuhren, ohne dass ihnen der Urheber des Newsletters namentlich bekannt ist.



## 1.2 Inhaltliche und didaktische Bewertung der Fortbildungsveranstaltung

Nach Abschluss der Fortbildungsreihe fand am 28.06.2005 ein Abschlusstreffen mit sechs Teilnehmerinnen und den Dozentinnen Sabine Tschardtke und Cordula Keim statt. Nach Aussage der Veranstalterinnen wurde die Fortbildung von den Teilnehmerinnen durchweg als sehr gelungen bezeichnet. Auch die eingesetzten Materialien wurden positiv bewertet. Die einzelnen Arbeitsschritte ließen sich laut den Teilnehmerinnen damit im Nachhinein sehr gut nachvollziehen. Ebenfalls sehr positiv wurde die Zusammensetzung der Gruppe, die technische Ausstattung der PC-Arbeitsplätze in den Schulungsräumen und die Zurverfügungstellung freier Software auf CD-ROMs (Freeware) bewertet. Lediglich die Dauer der einzelnen Veranstaltungen wurde von einigen Teilnehmerinnen als zu kurz empfunden. Der Grundtenor dieser zusammenfassenden Bewertung spiegelt sich auch in der Auswertung der Feedbackfragebögen wieder.

### 1.2.1 Die Rahmenbedingungen der Fortbildung

Die Rahmenbedingungen der Fortbildung bezeichnen die äußeren Bedingungen der Veranstaltungsdurchführung. Darunter fallen die Wahrnehmung der Arbeitsumgebung, das bestehende Maß an Ruhe, um sich auf die Veranstaltung zu konzentrieren sowie die Zufriedenheit mit der bereitgestellten Technik. Das *DLZ* scheint als Veranstaltungsort für solche Fortbildungen gut geeignet zu sein. Etwas mehr als 65 Prozent der Teilnehmerinnen sahen ihre Erwartungen an die Rahmenbedingungen der Fortbildungen vollständig und immerhin noch knapp 27 Prozent überwiegend erfüllt. Nur eine Teilnehmerin (entspricht 2,4%) zeigte sich unentschieden darüber, ob die Rahmenbedingungen ihren Erwartungen entsprachen, und nur zweimal wurden die Erwartungen der Frauen nur eingeschränkt erfüllt (vgl. Abbildung 2).

#### Die Rahmenbedingungen (Technik, Raum,...) entsprachen meinen Erwartungen

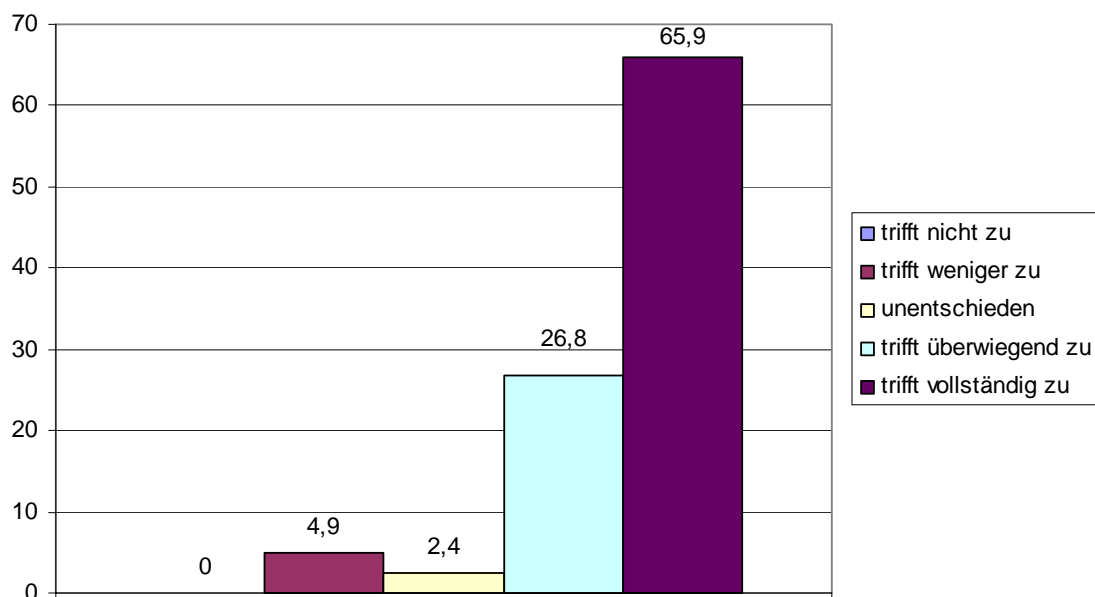


Abbildung 2: Bewertung der allgemeinen Rahmenbedingungen (n=41)

Bei der Bewertung der einzelnen Veranstaltungen fällt auf, dass lediglich beim Fortbildungsmodul Video zwei Personen angaben, dass es weniger zuträfe, dass die Rahmenbedingungen ihren Erwartungen entsprachen (vgl. Tabelle 1).

### 1.2.2 Die Durchführung und inhaltliche Gestaltung

Neben den Rahmenbedingungen hat die Durchführung und inhaltliche Gestaltung von Fortbildungsveranstaltungen wesentlichen Einfluss auf die subjektive Zufriedenheit der TeilnehmerInnen. In diesem Fall erhielt die Fortbildungsveranstaltung ebenfalls hohe Zustimmungswerte (vgl. Abbildung 3).

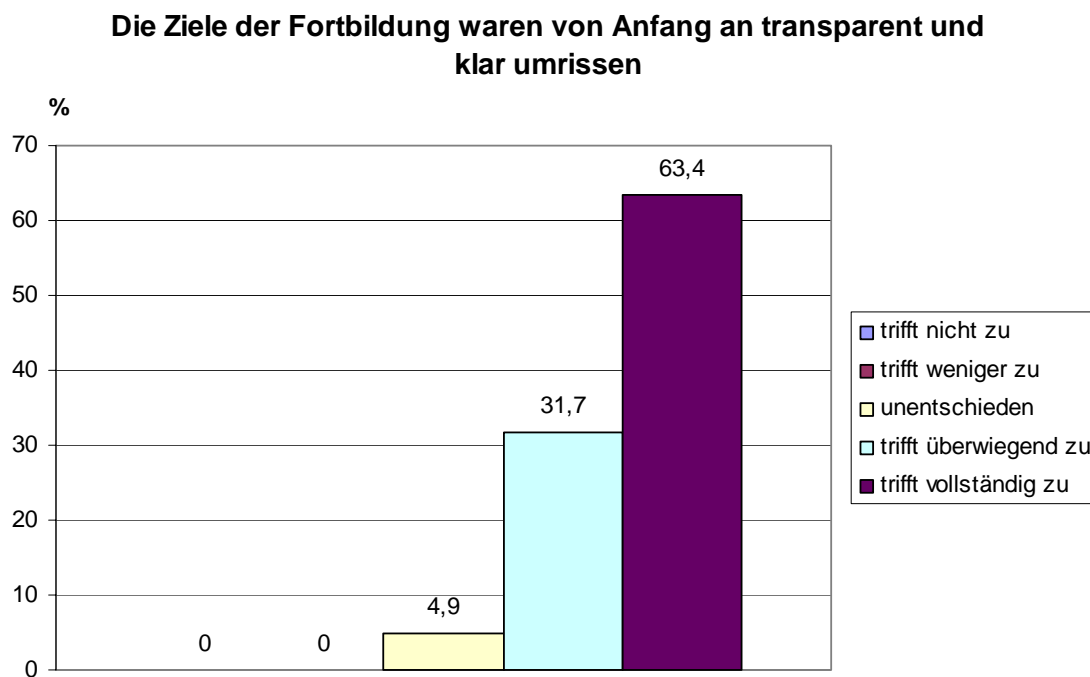


Abbildung 3: Die Transparenz der Veranstaltungsziele (n=41)

Weit über die Hälfte der Teilnehmerinnen stimmten der Aussage zu, dass die Ziele der Fortbildung von Anfang an transparent und klar umrissen waren (63,4%), und immerhin noch rund ein Drittel (31,7%) stimmten dieser Aussage weitestgehend zu. Lediglich bei den Modulen PowerPoint und Video zeigte sich jeweils eine Teilnehmerin unentschlossen bei der Bewertung dieser Frage (vgl. Tabelle 11).

Die Zufriedenheit mit einer Fortbildungsveranstaltung hängt neben der Transparenz der mit der Veranstaltung verfolgten Ziele von weiteren Faktoren ab. Dazu gehören:

- die Zeitplanung,
- die methodische Gestaltung sowie
- die Kompetenz der Veranstaltungsmoderation bzw. Leitung.

Wieder erhält die Veranstaltung überwiegend gute Beurteilungen. So waren die Teilnehmerinnen zu fast 90 Prozent weitestgehend zufrieden mit der Zeitplanung der einzelnen Veranstaltungen. Mit Ausnahme der Interneteinführung und der Veranstaltung zur Webseitengestaltung, die aus jeweils zwei Modulen von je zwei Stunden Dauer bestanden, basierten alle Veranstaltungen auf einer zweistündigen Schulungseinheit. In

nahezu 50 Prozent der Fälle waren die Befragten mit der Zeitplanung vollkommen und immerhin noch in 39 Prozent der Fälle weitestgehend zufrieden. In lediglich 9,8 Prozent der Fälle fanden die Frauen, dass die Zeitplanung weniger angemessen war (vgl. Abbildung 4).

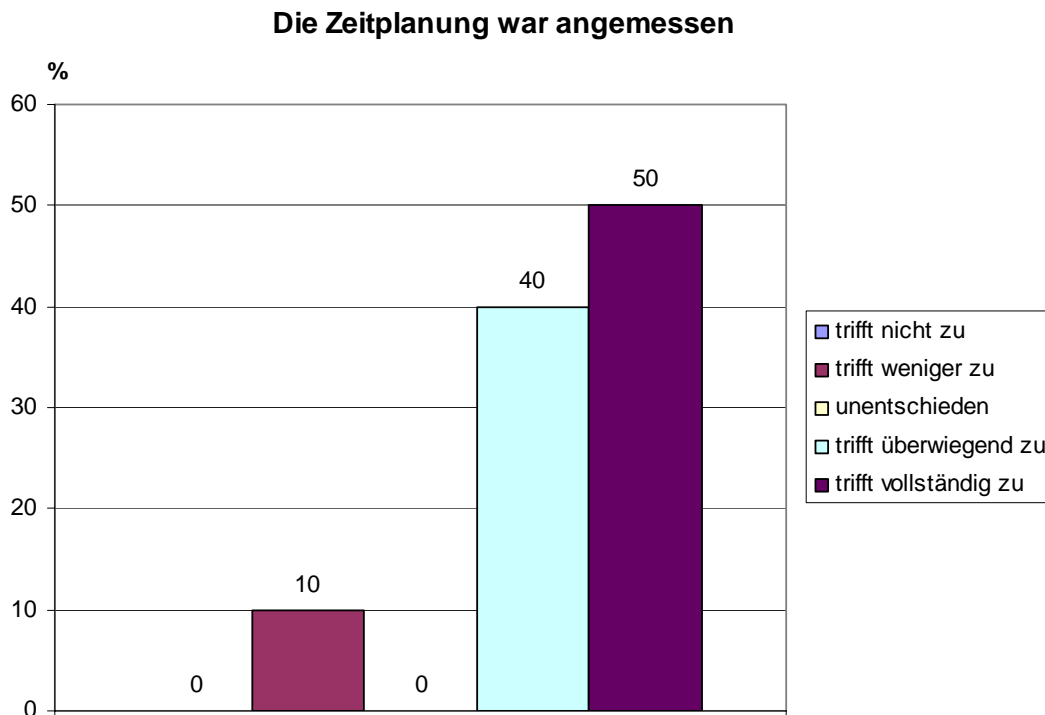


Abbildung 4: Angemessenheit der Zeitplanung (n=40)

Auch in diesem Fall bezieht sich die geäußerte Kritik auf die Module Video (2 Nennungen) und PowerPoint (eine Nennung). Gleiches gilt für das Modul Webseitengestaltung (vgl. Tabelle 3). Kritisch anzumerken bleibt, dass die Teilnehmerinnen im Nachhinein (s. o.) die Dauer der Veranstaltungen als zu kurz empfanden.

Ähnlich hoch wie bei der Zeitplanung liegt die Zustimmung gegenüber dem Abwechslungsreichtum der von den Trainerinnen gewählten methodischen Vorgehensweise. Auch hier zeigten sich die Frauen in fast 90 Prozent der Fälle weitestgehend zufrieden (58,5% vollständig und 31,7% überwiegend). In nur drei Fällen waren die Frauen unentschieden (7,3%) und nur in einem Fall eher ablehnend gegenüber der methodischen Vorgehensweise eingestellt (vgl. Abbildung 5).

### Die Veranstaltung war methodisch abwechslungsreich

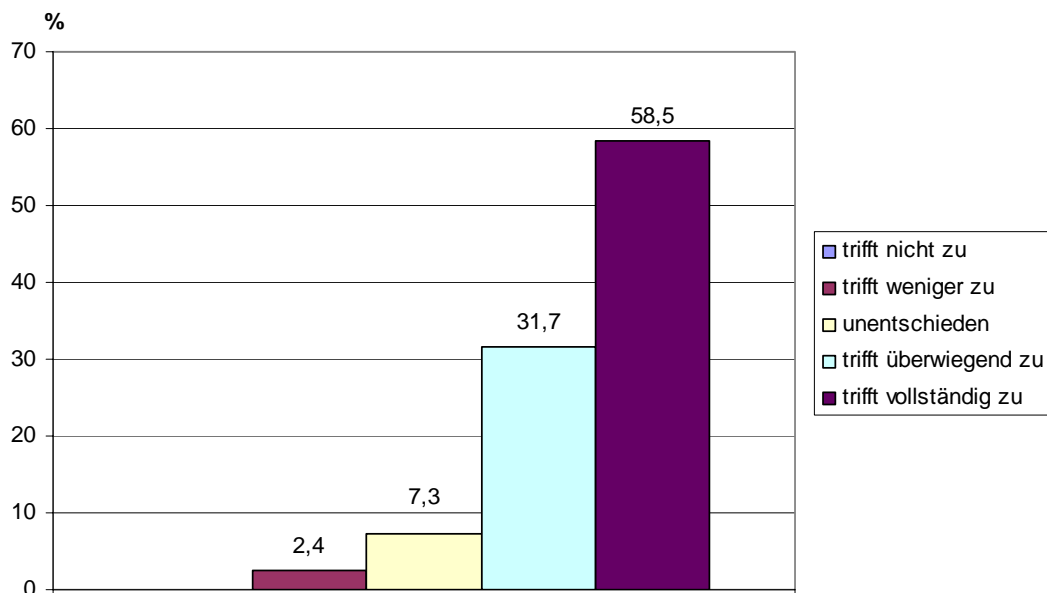


Abbildung 5: Die Vielfalt der eingesetzten Methoden (n=41)

Eine Teilnehmerin fand, dass es weniger zutrifft, dass das Modul Internet methodisch abwechslungsreich war. Unentschieden zeigten sich jeweils eine Teilnehmerinnen bei der Bewertung der Module Webseitengestaltung, Audiodatei und Video (vgl. Tabelle 4).

Die Bewertung der von den Trainerinnen eingesetzten Methodik hängt eng mit ihren Moderations- und Leitungskompetenzen zusammen. Diese erreichen bei den Teilnehmerinnen noch höhere Zustimmungswerte als die eingesetzte Methodik. In rund zwei Drittel aller Fälle (75,6%) wurde die fachliche Kompetenz der Trainerinnen vollständig und in 22 Prozent aller Fälle weitestgehend anerkannt (vgl. Abbildung 6). Nur bei der Beurteilung des Moduls Webseitengestaltung sprach eine Teilnehmerin der Moderation bzw. Leitung die Kompetenz ab. Die höchsten Zustimmungswerte erhielten die Module Internet und PowerPoint (vgl. Tabelle 5).

### Die Moderation/Leitung war fachlich kompetent

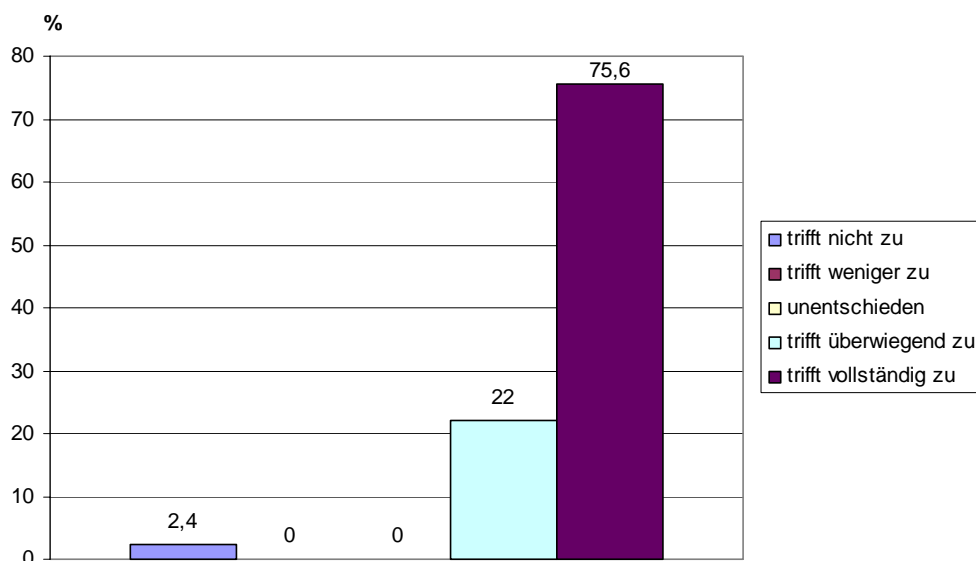


Abbildung 6: Die Fachliche Kompetenz der Moderation und der Veranstaltungsleitung (n=41)

Neben der Frage nach der fachlichen Kompetenz der Moderation bzw. Leitung der Fortbildungsmodule wurden die Teilnehmerinnen gefragt, inwieweit ihnen der Vortrag bzw. die Erläuterungen durch die Dozentinnen gut gefallen hat. Dabei fallen die Zustimmungswerte deutlich niedriger aus als bei der Bewertung der fachlichen Kompetenz. Da die Moderation/Leitung der Veranstaltung sehr positiv bewertet wurde, bleibt zu vermuten, dass im Rahmen der Fortbildungen die Vorträge und Erläuterungen der Dozentinnen einen geringeren Stellenwert als die generelle Moderation und Leitung der Veranstaltungen. Nunmehr waren die Teilnehmerinnen nur noch in der Hälfte aller Fälle der Meinung, dass diese Aussage vollständig zutrifft. Nichtsdestotrotz stimmten die Frauen in 45 Prozent der Fälle der getroffenen Aussage überwiegend zu, sodass in rund 95 Prozent der Fälle der Vortrag und die Erläuterungen der Dozentinnen bei den Teilnehmerinnen gut ankamen (vgl. Abbildung 7).

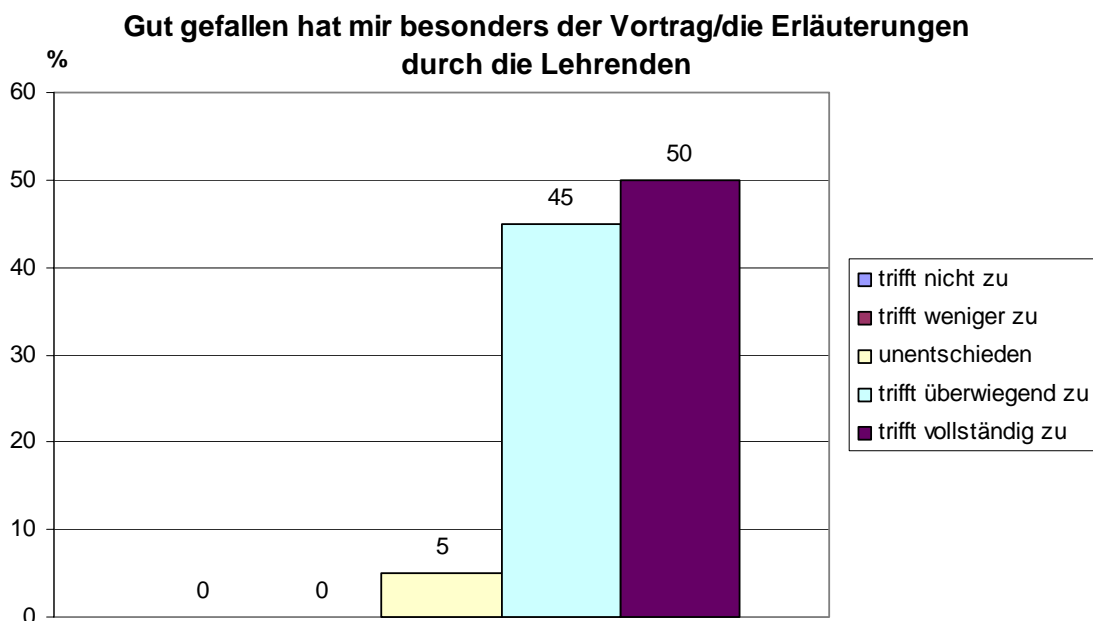


Abbildung 7: Der Vortrag und die Erläuterungen durch die Lehrenden (n=41)

Lediglich bei der Veranstaltung zum Thema Video zeigten sich zwei der Teilnehmerinnen unentschieden darüber, ob ihnen die Vorträge und Erläuterungen gut gefallen haben (vgl. Tabelle 10).

Vor dem Hintergrund der hohen Zustimmungswerte zur Zeitplanung der Veranstaltungen, der Anwendung unterschiedlicher Methoden sowie der fachlichen Kompetenz der Moderation bzw. Leitung, wird auch die Arbeitsatmosphäre während der Gesamtveranstaltung erwartungsgemäß positiv bewertet. Auch in diesem Fall liegen die Zustimmungswerte bei fast 90 Prozent (63,4% vollständige Zustimmung, 26,8% überwiegende Zustimmung). Lediglich bei der Beurteilung der Module Internetgrundlagen und PowerPoint zeigten sich jeweils eine Frau bei der Bewertung der der Arbeitsatmosphäre unentschieden (vgl. Abbildung 8 und Tabelle 7).

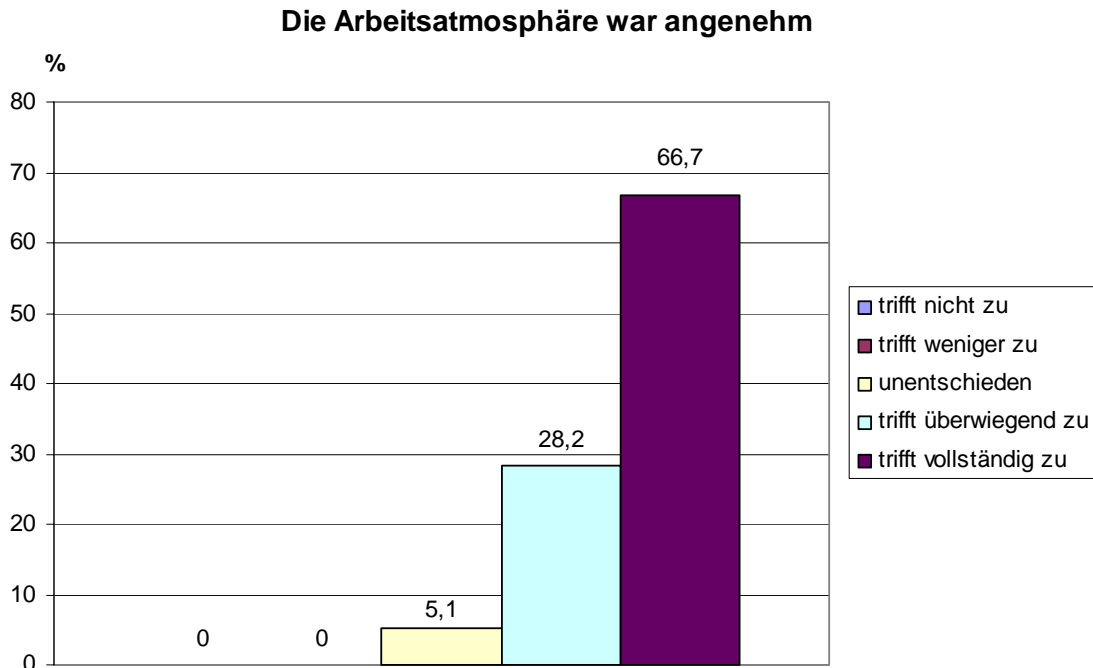


Abbildung 8: Die Bewertung der Arbeitsatmosphäre (n=39)

In den meisten Fortbildungen sind die Teilnehmerinnen immer wieder aufgefordert, sich untereinander auszutauschen und Lerninhalte gemeinsam zu erarbeiten. In mehr als zwei Drittel aller Fälle stimmten die Teilnehmerinnen der Aussage zu, dass ihnen der Austausch mit Kolleginnen überwiegend gut gefiel (34,2% vollständig). In jeweils 10,5 Prozent aller Fälle waren die Frauen der Meinung, dass diese Aussage weniger zutrifft bzw. zeigten sie sich unentschieden gegenüber einer Bewertung (vgl. Abbildung 9).

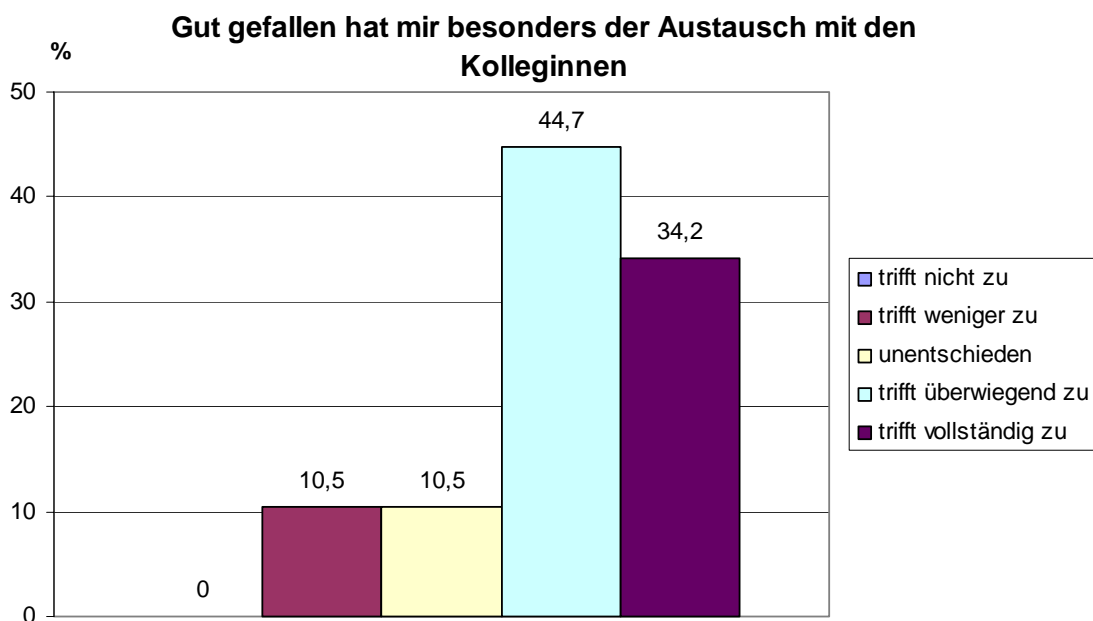


Abbildung 9: Die Bewertung des Austausches mit Kolleginnen (n=41)

Bei der Bewertung der einzelnen Veranstaltungen waren zwei Frauen der Meinung, dass es weniger zutrifft, dass ihnen bei der Veranstaltung zum Thema PowerPoint der Austausch mit Kolleginnen gut gefallen hat. Immerhin zeigten sich drei Teilnehmerinnen nach dem Modul zum Thema Webseitengestaltung unentschieden in der Bewertung (vgl. Tabelle 9).

Bedeutsamer als der Austausch scheint die Möglichkeit zu sein, das Gelernte an Ort und Stelle ausprobieren zu können. Die Einschätzung, dass ihnen das Experimentieren mit den eingesetzten Medien gut gefallen hat, wurde in beinahe zwei Dritteln aller Fälle von den Teilnehmerinnen geteilt (68,3%) und in 24,4 Prozent aller Fälle wurde dieser Aussage überwiegend zugestimmt (vgl. Abbildung 10).

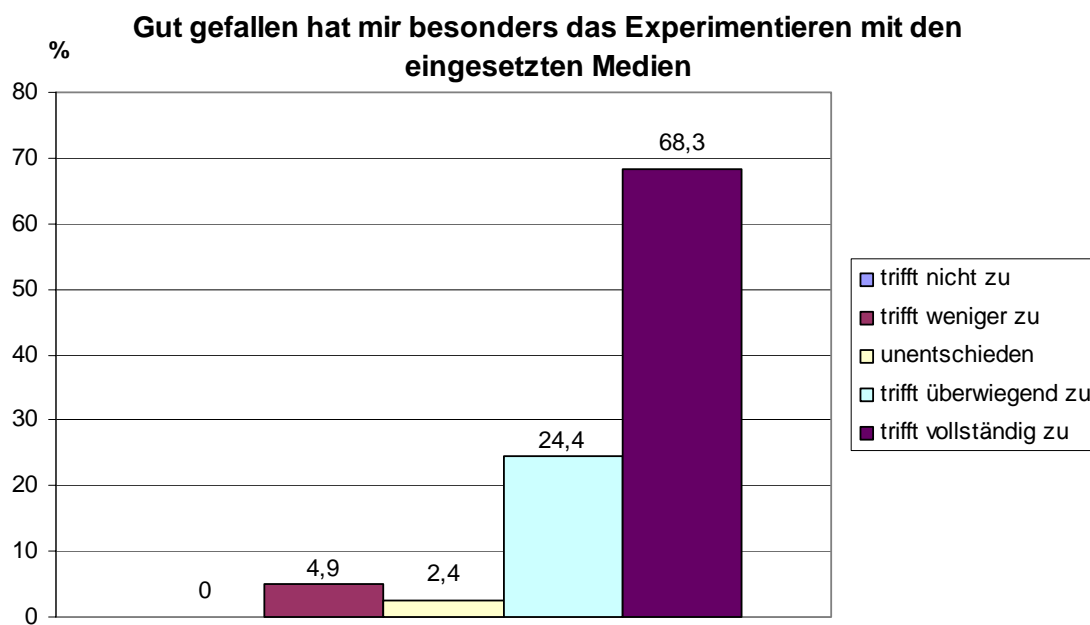


Abbildung 10: Die Bewertung des Experimentierens mit den eingesetzten Medien (n=41)

Lediglich bei den Modulen Internetgrundlagen und Video waren zwei Teilnehmerinnen der Meinung, dass es weniger zutrifft, dass ihnen das Experimentieren mit den eingesetzten Medien gut gefallen hat. Ebenfalls beim Thema Video zeigte sich eine Teilnehmerin unentschlossen (vgl. Tabelle 8).

Während die Zustimmungswerte der Teilnehmerinnen zu der Vermittlung der Fortbildungsziele, der Zeitplanung, der methodischen Vermittlung der Lerninhalte, der Moderation und Leitung sowie der Arbeitsatmosphäre sehr hoch sind, fällt die Bewertung des Niveaus der Fortbildung heterogener aus. In 65 Prozent der Fälle entsprach das Niveau der Gesamtveranstaltung mindestens weitestgehend dem Wissensstand der Teilnehmerinnen. Nichtsdestotrotz waren in 17,5 Prozent (entspricht jeweils sieben Nennungen) der Fälle die Teilnehmerinnen entweder unentschieden oder fanden, dass es weniger zutrifft, dass das Niveau ihrem Wissensstand entspricht (vgl. Abbildung 11).

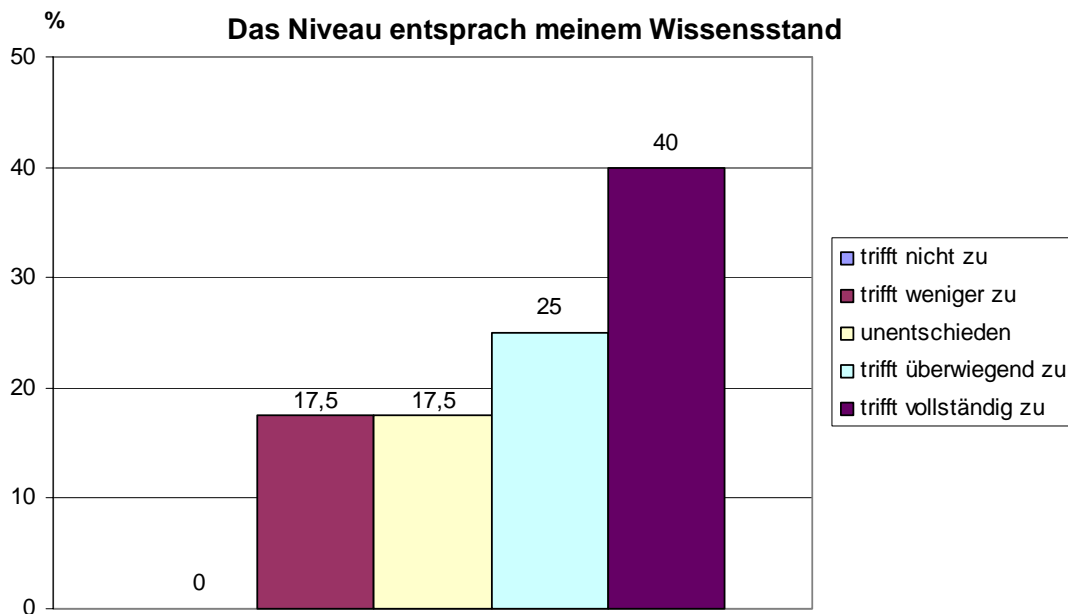


Abbildung 11: Das Niveau der Veranstaltungen 1 (n=40)

So fanden bei der Bewertung des Moduls zur Webseitengestaltung zwei Teilnehmerinnen, dass es weniger zutrifft, dass das Niveau ihrem Wissensstand entspricht und zwei weitere Frauen zeigten sich unentschieden in der Bewertung der Aussage. Bei den Modulen Audio und Video zeigte sich die Hälfte der Teilnehmerinnen entweder unentschieden oder sie fanden, dass die Aussage weniger zutrifft, wobei die Ablehnung des Modus Video um einen Punkt höher ausfällt als die des Moduls Audiodatei (vgl. Tabelle 12). Von den Teilnehmerinnen äußerten sich sieben Personen zur Qualität des Veranstaltungsniveaus. Aufgrund der geringen Fallzahl ist der Wert statistisch nicht relevant, kann aber dennoch als Indikator fungieren. Danach war den meisten dieser Teilnehmerinnen das Niveau zu hoch. Lediglich eine Person empfand es als zu niedrig (vgl. Abbildung 12).

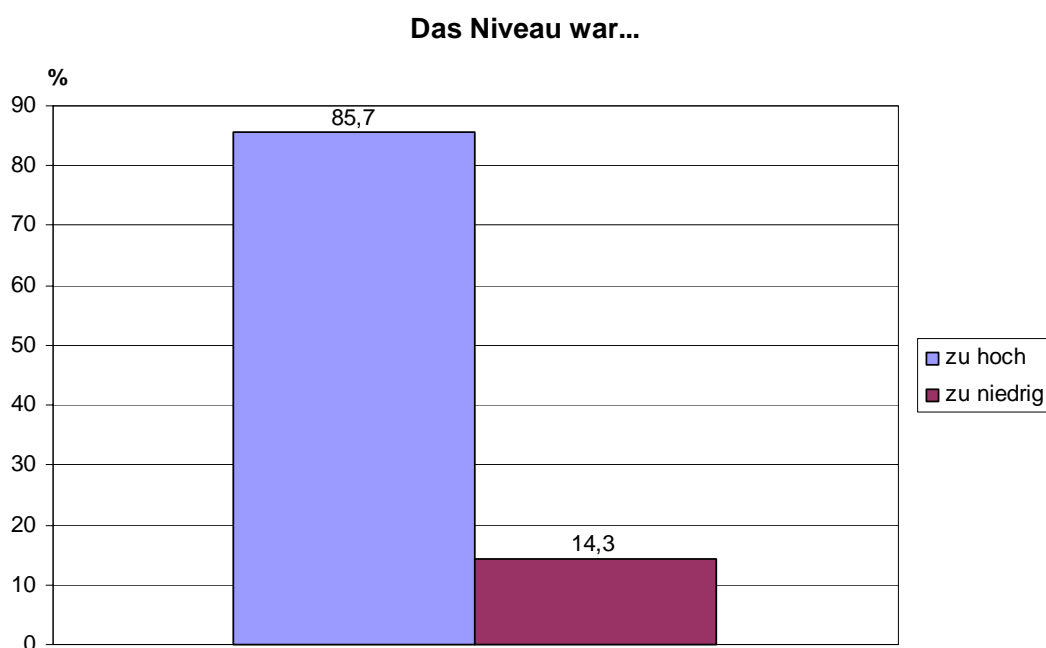


Abbildung 12: Das Niveau der Veranstaltungen 2 (n=7)



Insgesamt fällt die Bewertung der inhaltlichen und didaktischen Gestaltung der Fortbildungsmodule sehr positiv aus. Unentschiedene oder ablehnende Bewertungen sind eher die Ausnahme. Der einzige Fortbildungsteil, der immer wieder in die Kritik der Teilnehmerinnen geriet, ist das Modul zum Thema Video. Das gilt besonders für die Bewertung der Rahmenbedingungen, die Kritik an der zur Verfügung stehenden Zeit sowie die Beurteilung des Niveaus des Moduls. Von den sechs Teilnehmerinnen fanden zwei, dass das Niveau zu hoch war. Die Videoarbeit scheint höhere Anforderungen an die inhaltlich-didaktische Vorbereitung von Fortbildungen zu stellen und erfordert auch mehr Zeit für die erfolgreiche Bearbeitung als andere medienpädagogische Themen. Auch bei der Beurteilung des Moduls Webseitengestaltung bewerteten zwei Teilnehmerinnen das Niveau der Veranstaltung als nur eingeschränkt ihrem Wissensstand entsprechend. Ebenfalls zwei Teilnehmerinnen zeigten sich unentschieden darüber, ob das Veranstaltungsniveau ihrem Wissensstand entsprach. Gleiches gilt für das Modul „Audio“. Während die Teilnehmerinnen in den Bereichen Internetgrundlagen, PowerPoint und Bildbearbeitung offensichtlich überwiegend auf ihre vorhandenen Wissensbestände aufbauen konnten, scheinen in den Feldern Internetseitengestaltung, Audio und Video geringere Vorkenntnisse zu existieren, an die mit den neuen Wissensbeständen problemlos angeknüpft werden kann. Es wäre zu überlegen, ob man bei zukünftigen Fortbildungen diesen Modulen mehr Zeit einräumt, oder ob man sie als separates Fortbildungsangebot konzipiert.

## 2 Überführung des erworbenen Wissens in die medienpädagogische Praxis

Berufsbegleitende medienpädagogische Fortbildungen haben ihr Ziel erreicht, wenn die TeilnehmerInnen die neu erworbenen Kompetenzen in ihre Arbeitspraxis überführen und es zu einer qualitativen Verbesserung der Arbeit führt. Daher wurden die TeilnehmerInnen im Anschluss an die Veranstaltungen gebeten, Fragen zu beantworten, die Rückschlüsse auf die ‚Praxistauglichkeit‘ der Veranstaltungen zulassen (2.1). Die Zusammenfassung von im Gespräch mit den Dozentinnen benannten Problemen verweist auf mögliche Schwierigkeiten der Überführung der neu erworbenen Kenntnisse in die eigene Arbeitspraxis (2.2).

### 2.1 Bereitschaft zur Umsetzung und Erprobung

Drei wichtige Voraussetzungen, um die im Rahmen medienpädagogischer Fortbildungen erworbenen Kompetenzen zu erproben bzw. in Rahmen der eigenen Berufspraxis umzusetzen, sind, dass die TeilnehmerInnen die Ziele der Veranstaltung erreichen, die Veranstaltung sie motiviert, und sie ihre Kompetenzen erweitern. Daran schließt die abschließende Frage an, ob die TeilnehmerInnen bereit sind, die im Rahmen der Fortbildung erarbeiteten Inhalte im Rahmen ihrer Arbeitspraxis umzusetzen.

Da die Ziele der Veranstaltung für die meisten der TeilnehmerInnen klar umrissen waren (vgl. Abbildung 13), verwundert es nicht, dass sie in über zwei Drittel der Fälle (rund 76 %) der Aussage zustimmen, dass sie die Veranstaltungsziele überwiegend erreichen konnten. Wie im vorangegangenen Kapitel sind es die Themen Audio und Video, die etwas herausfallen. In beiden Fällen zeigte sich die Hälfte der TeilnehmerInnen unentschieden darüber, ob sie die Ziele der Veranstaltungen erreichen konnte. Lediglich bei den Veranstaltungen zu den Themen Internetgrundlagen und Bildbearbeitung waren alle Frauen der Meinung, dass sie die Ziele der Veranstaltung mindestens überwiegend erreichen konnten (vgl. Tabelle 13).

### Ich konnte die Ziele der Veranstaltung erreichen

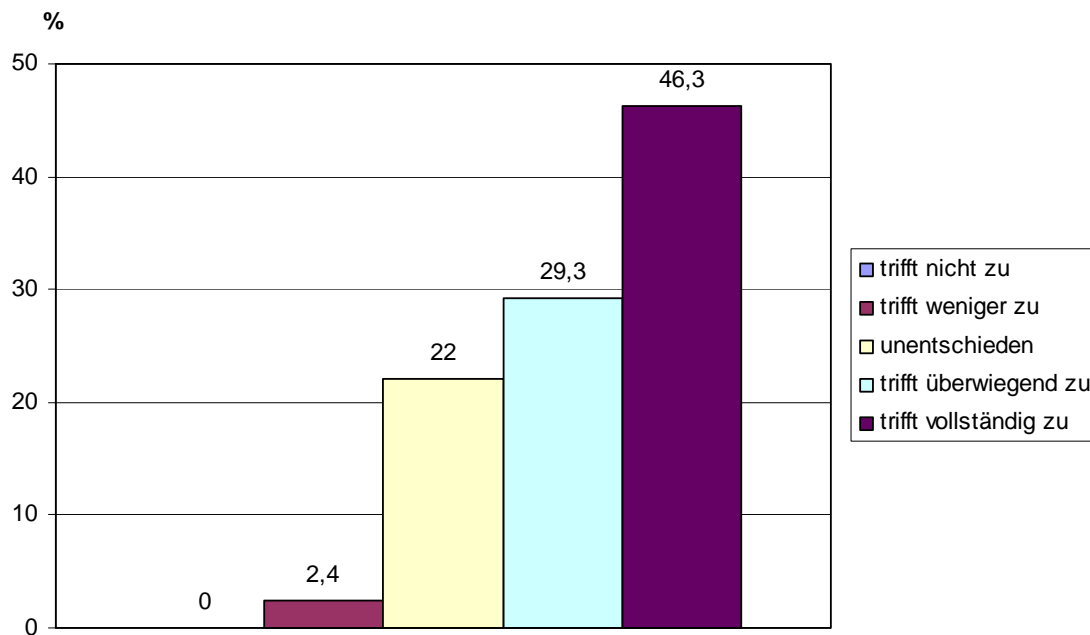


Abbildung 13: Das Erreichen der Veranstaltungsziele (n=41)

Ganz offensichtlich konnten die meisten Teilnehmerinnen mit der Fortbildungsveranstaltung motiviert werden. In 65 Prozent aller Fälle stimmten die Frauen der Aussage vollständig zu und in immerhin noch 22 Prozent aller Fälle stimmten sie weitestgehend damit überein, dass sie motiviert wurden. In lediglich 12 Prozent der Fälle zeigten sich die Teilnehmerinnen unentschieden darüber, ob sie die Veranstaltung motiviert hat (vgl. Abbildung 14).

### Mich hat die Veranstaltung motiviert

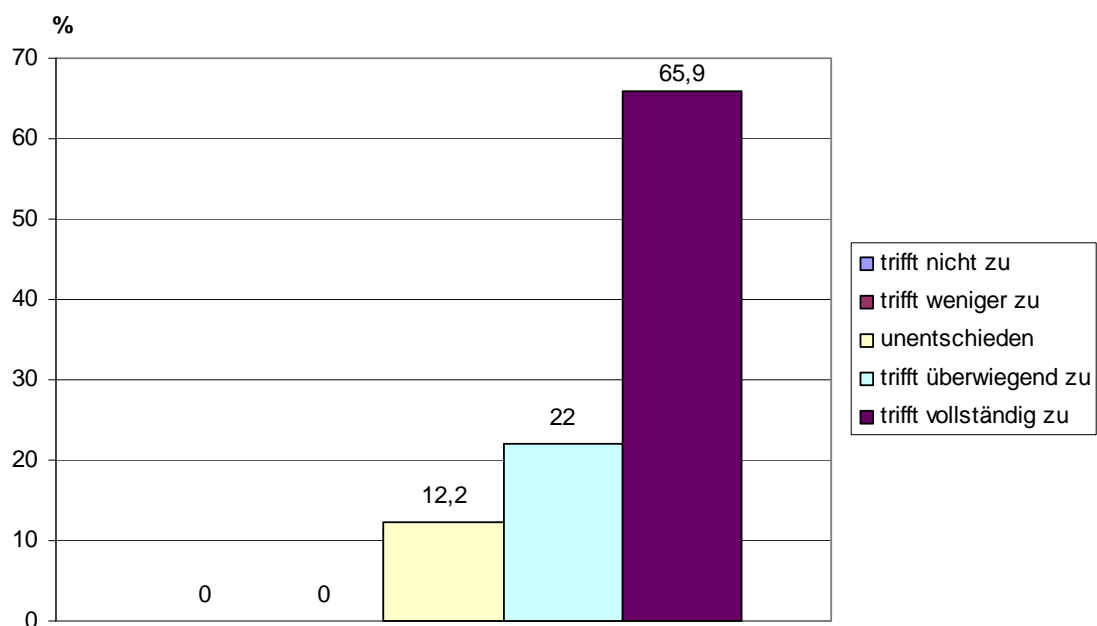


Abbildung 14: Das Motivationspotenzial der Veranstaltungen (n=41)

Mit Ausnahme des Moduls zum Thema Bildbearbeitung, das alle Teilnehmerinnen motivieren konnte, zeigte sich bei jeder Veranstaltung eine Teilnehmerin unentschieden darüber, ob sie die Veranstaltung motiviert hat (vgl. Tabelle 6). Offensichtlich haben die kritischen Bewertungen zu den Fragen des Niveaus der Veranstaltungen und der Anschlussfähigkeit an den eigenen Wissensstand keinen nachhaltigen Einfluss auf das Motivationspotenzial der Veranstaltungen, zumindest schlagen sie sich hier nicht offen nieder.

Neben der Motivation ist es für die Umsetzung der Fortbildungsinhalte wichtig, ob die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung ihre Kompetenzen im behandelten Gegenstandsbereich erweitern können. Für den größten Teil der Teilnehmerinnen trifft dies zu (vgl. Abbildung 15).

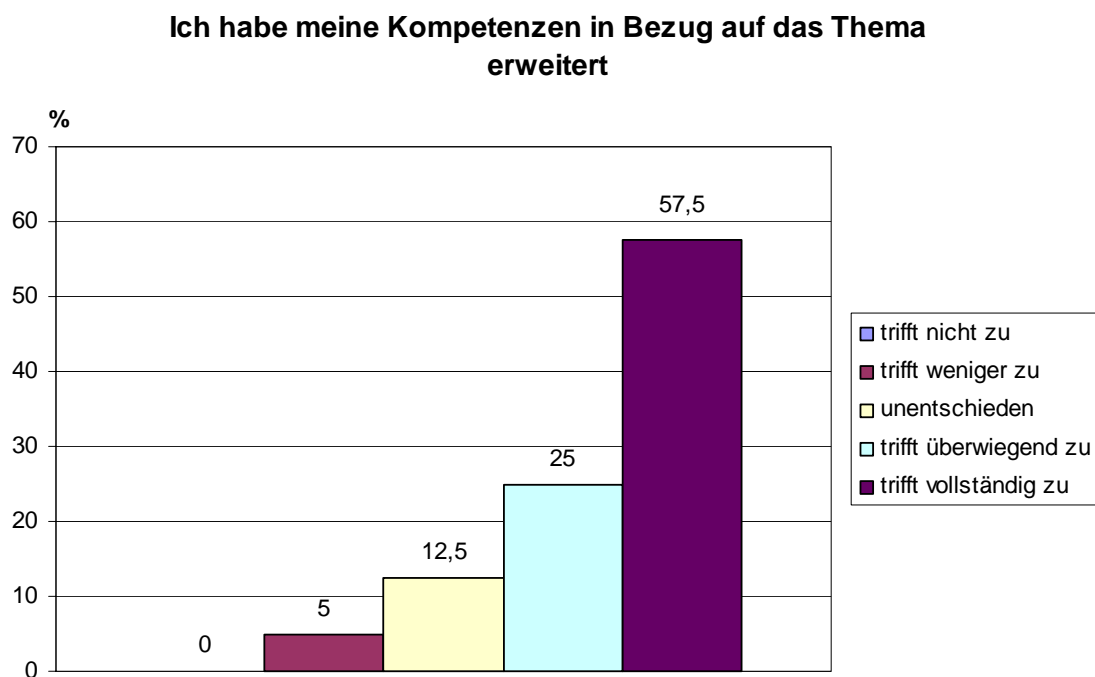


Abbildung 15: Die Kompetenzerweiterung im Zuge der Veranstaltung (n=40)

In etwas mehr als der Hälfte aller Fälle stimmen die Teilnehmerinnen der Aussage, dass sie ihre Kompetenzen in Bezug auf das Thema erweitert haben vollständig (57,5%) und in einem Viertel der Fälle (25%) weitestgehend zu. Lediglich in 12,5 Prozent der Fälle zeigen sich die Teilnehmerinnen unentschieden gegenüber der Frage und nur in zwei Fällen waren die Befragten der Meinung, dass es weniger zuträfe, dass sie ihre Kompetenzen erweitert hätten. Nur bei der Bewertung der Module zu den Themen Internetgrundlagen und Webseitengestaltung waren jeweils eine Teilnehmerin der Meinung, dass es weniger zuträfe, dass sie ihre Kompetenzen erweitert haben. Mit Ausnahme des Moduls Video zeigte sich in jedem Modul eine Teilnehmerin unentschieden gegenüber der Fragestellung (vgl. Tabelle 14).

Aufgrund der hohen Zustimmungswerte zum Motivationsaspekt und dem Gefühl, die eigenen Kompetenzen erweitert zu haben, wäre zu erwarten, dass die Bereitschaft der

Teilnehmerinnen, die neu erworbenen Kenntnisse in die eigene pädagogische Praxis zu überführen, ähnlich hoch ist. Dem ist nicht so (vgl. Abbildung 16).

### Ich möchte die erarbeiteten Inhalte in meiner Arbeitspraxis umsetzen/erproben

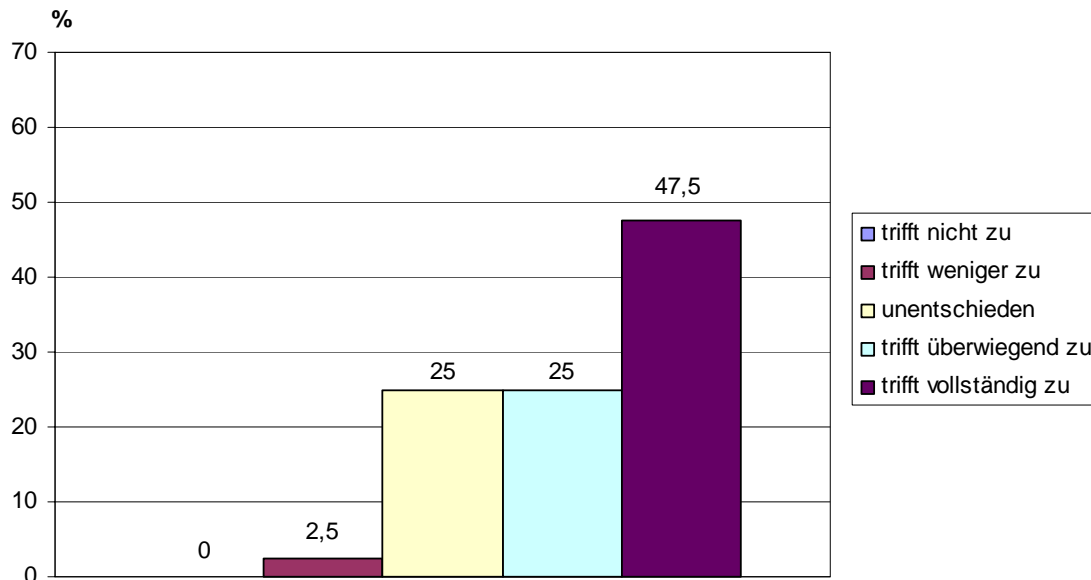


Abbildung 16: Die Umsetzung und Erprobung der Fortbildungsinhalte (n=40)

Nur in knapp der Hälfte aller Fälle (45,5%) stimmen die Fortbildungsteilnehmerinnen der Aussage, dass sie die erarbeiteten Inhalte in ihrer Arbeitspraxis umsetzen oder erproben wollen vollständig zu. In einem Viertel der Fälle wird der gemachten Aussage noch weitestgehend zugestimmt. Anders gewendet, stimmen aber immerhin in rund zwei Dritteln der Fälle (72%) die Teilnehmerinnen der Aussage weitestgehend zu, dass sie das erworbene Wissen erproben bzw. umsetzen möchten. Nichtsdestotrotz zeigen sich in einem Viertel der Fälle die Teilnehmerinnen unentschieden darüber, ob sie die neuen Kompetenzen in ihre Praxis überführen möchten. Nur bei der Bewertung des Moduls Audio gab eine Teilnehmerin an, dass sie das Erlernte eher nicht in die eigene Praxis überführen bzw. dort erproben möchte. Eine weitere Teilnehmerin derselben Veranstaltung zeigte sich unentschieden gegenüber der Fragestellung. Gleiches gilt für die Module Webseitengestaltung und Bildbearbeitung. Jeweils zwei Teilnehmerinnen der Module Internet und PowerPoint zeigten sich gegenüber ihrer Bereitschaft zur Umsetzung der erlernten Inhalte unentschieden. Gleiches gilt für die Hälfte der Teilnehmerinnen an dem Modul Video (3 Personen) (vgl. Tabelle 15). Letztlich wird sich erst in einer zweiten Befragung klären lassen, inwieweit es den Teilnehmerinnen gelungen ist, das erworbene Wissen in ihrer medienpädagogischen Arbeitspraxis zu verankern. Das nächste Kapitel gibt einen ersten Ausblick auf die von den Frauen wahrgenommenen Probleme, die dem Versuch der Umsetzung im Wege stehen könnten.

## 2.2 Probleme und Herausforderungen der medienpädagogischen Arbeit

Zum Zeitpunkt des Abschlusstreffens vom 28.06.2005 hatte noch keine der Teilnehmerinnen Inhalte aus der Schulungsreihe in Rahmen der eigenen medienpädagogischen Praxis erprobt. Zwei Teilnehmerinnen wiesen darauf hin, dass sie die Projekte auch

nicht umsetzen könnten. Es bleibt zu vermuten, dass dabei auch die folgenden, von den Teilnehmerinnen aus den städtischen Freizeiteinrichtungen artikulierten, Probleme zum Tragen kommen, die einer Überführung des erworbenen Wissens in die medienpädagogische Praxis im Wege stehen. Die einzelnen Aspekte wurden auf Nachfrage des Autors hin von Cordula Keim telefonisch erläutert:

- *Arbeitsorganisatorische Schwierigkeiten*

Es ist häufig schwierig, die Medienarbeit mit dem sonstigen Alltagsgeschäft zu vereinen. In vielen Einrichtungen besteht eine mangelnde Bereitschaft, sich auf ‚neue‘ Arbeitsfelder einzulassen. Die medienpädagogische Projektarbeit ist oft kaum mit dem Offene Tür-Betrieb vereinbar.<sup>1</sup> Die Frauen werden immer wieder aus den Projekten ‚herausgerissen‘, um in der Offenen Tür auszuhelfen.

- *Starke Altersunterschiede der Mädchen*

Bisweilen sind die Gruppen in den Jugendeinrichtungen sehr heterogen. Die meisten Mädchen, die sich im Offene Tür-Bereich aufhalten, sind zwischen acht und 14 Jahren alt.

- *Intellektuelle Schwierigkeiten*

Laut Aussage einer der Mitarbeiterinnen seien die Mädchen in ihrer Einrichtung der Nutzung des Computers intellektuell nicht gewachsen.

- *Konzentrationsstörungen der Mädchen*

Viele der Mädchen sind in ihrem Verhalten sehr unruhig und können sich nur sehr kurz auf eine Aktivität konzentrieren. Unabhängig von ihrem Alter haben sie sehr wenig Geduld.

- *Mangelnde technische Ausstattung in der Einrichtung*

Viele Einrichtungen verfügen über schlechte Hard- und Softwareausstattungen sowie eingeschränkte Internetzugangsmöglichkeiten.

- *Fehlende Rückzugsmöglichkeiten, etc.*

Die Computer stehen häufig in Räumen, in denen auch andere Aktivitäten stattfinden, sodass man sich nicht zurückziehen und in Ruhe arbeiten kann.

Abgesehen von dem Hinweis auf die mangelnde technische Ausstattung in den Einrichtungen fällt auf, dass die Schwierigkeiten der medienpädagogischen Arbeit primär im Bereich der Arbeitsorganisation innerhalb der Einrichtungen liegen oder bei den Mädchen als potenzielle Teilnehmerinnen gesehen werden. Diese Wahrnehmung durch die Mitarbeiterinnen kann als Hinweis auf eine defizitorientierte Herangehensweise an die medienpädagogische Arbeit gelesen werden, bedarf aber einer genaueren Überprüfung.

---

<sup>1</sup> Während der Offenen Tür finden zunächst keine strukturierten Angebote statt. Die Jugendlichen können in die Einrichtung kommen und die verfügbaren Angebote nach Belieben nutzen. Bei Interesse können aus der Offenen Tür heraus auch strukturierte Aktivitäten entwickelt werden (z. B. mit Jugendlichen Musik am Computer machen).

### 3 Anregungen für weitere Fortbildungen

Im Zuge der Beantwortung der Feedbackbögen konnten die Teilnehmerinnen Anregungen zu den Veranstaltungen geben und weitere Fortbildungswünsche äußern. Diese Möglichkeit wurde nur in drei Fällen genutzt. Eine Teilnehmerin wünschte sich im Anschluss an die Veranstaltung zum Thema PowerPoint einen früheren Beginn der Veranstaltung und mehr Pausen. Im Anschluss an die Audio-Fortbildung äußerte eine Frau den Wunsch zu lernen, wie man Gesangsaufnahmen mit der Software Magic Music Maker erstellt und wie man Audio-CD's brennt. Eine Teilnehmerin wünschte sich im Anschluss an die Videoveranstaltung eine Vertiefung der Fortbildung. Für die dritte Projektphase wünschen sich die Frauen nach Aussage von Cordula Keim eine Intensivierung des Erlernten in den Bereichen PowerPoint, Bild- sowie Videobearbeitung.

## 4 Fazit

Die Auswertung der Feedbackfragebögen der medienpädagogischen Fortbildungsveranstaltung der ZGF Bremerhaven hat gezeigt, dass die Veranstaltung bei den Teilnehmerinnen überwiegend gut bis sehr gut ankam. Das gilt für die Bewertung der Rahmenbedingungen sowie die inhaltliche und methodische Gestaltung in gleicher Weise. Die von den Teilnehmerinnen geäußerte Kritik konzentriert sich vor allem auf das Modul Video. Aufgrund der langen Tradition, die die Videoarbeit in der außerschulischen Medienarbeit hat, scheint hier aber keine generelle Ablehnung des Themas vorzuliegen, obgleich man die Frage stellen könnte, ob es sich eventuell um eine männliche Praxisdomäne handelt. Im vorliegenden Fall wurde u. a. kritisiert, dass das Niveau der Veranstaltung zum Thema Video zu hoch war, sodass auch die für die Bewältigung der Lerninhalte zur Verfügung stehende Zeit als zu kurz bewertet wurde. Zwei Stunden scheinen nicht auszureichen, damit die Teilnehmerinnen Kompetenzen erwerben können, die sie befähigen, den Einsatz von Video in ihre eigene medienpädagogische Arbeitspraxis zu überführen.

Damit ist zugleich das augenscheinlichste Problem der Fortbildungsveranstaltung angesprochen. Während in jeweils mehr als zwei Drittel aller Fälle die Teilnehmerinnen der Aussage zustimmten, dass es wenigstens überwiegend zuträfe, dass sie die Ziele der Veranstaltungen erreicht haben, sie die Veranstaltung motiviert hat und sie ihre Kompetenzen in Bezug auf das jeweilige Thema erweitern konnten, stimmten die Frauen in weniger als 50 Prozent aller Fälle (47,5%) der Aussage zu, dass sie die erarbeiteten Inhalte in ihrer Arbeitspraxis umsetzen bzw. erproben wollen. Aufgrund der hohen Zustimmungswerte zur Konzeption und Durchführung der Veranstaltung bleibt die Frage, welche Schwierigkeiten der Überführung des neu erworbenen Wissens in die medienpädagogische Praxis im Wege stehen. Sind die Frauen u. U. gar mit einer ganz anderen Motivation in die Veranstaltung gekommen (z. B. um sich zunächst über die Möglichkeiten medienpädagogischer Arbeit mit Computermedien zu informieren)? Die von den Frauen im Anschluss an die Fortbildungsveranstaltung benannten und in Kapitel 3.2 zusammengefassten Probleme und Herausforderungen der medienpädagogischen Arbeit liefern erste Hinweise auf weitere Gründe. Neben arbeitsorganisatorischen Problemen werden die Schwierigkeiten beim Klientel der Teilnehmerinnen verortet (Altersunterschiede, Konzentrationsstörungen, intellektuelle Schwierigkeiten).

Es bleibt die Frage, ob und in wie weit solchen Schwierigkeiten im Rahmen medienpädagogischer Qualifizierungsangebote begegnet werden kann. Im Rahmen des KuB-Netzwerks könnte zudem überlegt werden, ob und wie im Zuge der Entwicklung der medienpädagogischen Materialien Antworten auf diese Fragen gegeben werden können. Unabhängig von dieser Problematik wurde die Qualität der im Rahmen der Fortbildung eingesetzten Materialien von den Teilnehmerinnen positiv bewertet. Hier wäre es interessant zu erfahren, ob die Teilnehmerinnen weitere der über jugendinfo.de zur Verfügung gestellten Materialien im Rahmen ihrer medienpädagogischen Arbeit und Qualifizierung eingesetzt haben.

Zu diesem Zweck soll ca. sechs Monate nach dem Ende der Fortbildungsveranstaltung eine Gruppendiskussion mit den Teilnehmerinnen durchgeführt werden. So ließen sich genauere Aussagen darüber treffen, unter welchen Umständen und in welcher Form die Schulungsinhalte den Weg in die medienpädagogische Praxis gefunden haben und wel-



---

che Gründe u. U. einer solchen Implementierung im Wege stehen. Gleiches gilt auch für den Einsatz der medienpädagogischen Schulungsmaterialien.

## 5 Anhang

Die Rahmenbedingungen entsprachen meinen Erwartungen

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	0	0	2	5
Powerpoint (n=8)	0	0	0	1	7
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	1	6
Webseitengestaltung (n=8)	0	0	1	1	6
Audio (n=6)	0	0	0	3	3
Video (n=6)	0	2	0	3	1

Tabelle 2: Die allgemeinen Rahmenbedingungen

Die Zeitplanung war angemessen

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	0	0	3	4
Powerpoint (n=8)	0	1	0	2	4
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	1	5
Webseitengestaltung (n=8)	0	1	0	4	3
Audio (n=6)	0	0	0	2	4
Video (n=6)	0	2	0	4	0

Tabelle 3: Die Angemessenheit der Zeitplanung

## Die Veranstaltung war methodisch abwechslungsreich

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	1	0	3	4
Powerpoint (n=8)	0	0	0	2	6
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	1	5
Webseitengestaltung (n=8)	0	0	1	3	4
Audio (n=6)	0	0	1	2	3
Video (n=6)	0	0	1	2	3

Tabelle 4: Die Vielfalt der eingesetzten Methoden

## Die Moderation/Leitung war fachlich kompetent

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	0	0	0	7
Powerpoint (n=8)	0	0	0	0	8
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	1	5
Webseitengestaltung (n=8)	1	0	0	3	4
Audio (n=6)	0	0	0	1	5
Video (n=6)	0	0	0	4	2

Tabelle 5: Die fachliche Kompetenz der Moderation und der Veranstaltungsleitung

## Mich hat die Veranstaltung motiviert

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	0	1	3	3
Powerpoint (n=8)	0	0	1	1	6
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	0	6
Webseitengestaltung (n=8)	0	0	1	3	4
Audio (n=6)	0	0	1	1	4
Video (n=6)	0	0	1	1	4

Tabelle 6: Das Motivationspotenzial der Veranstaltung

## Die Arbeitsatmosphäre war angenehm

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	0	1	2	4
Powerpoint (n=8)	0	0	1	1	5
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	0	6
Webseitengestaltung (n=8)	0	0	0	4	4
Audio (n=6)	0	0	0	2	3
Video (n=6)	0	0	0	2	4

Tabelle 7: Die Arbeitsatmosphäre

Gut gefallen hat mir besonders...das Arbeiten/Experimentieren mit den eingesetzten Medien

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	1	0	2	4
Powerpoint (n=8)	0	0	0	1	7
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	0	6
Webseitengestaltung (n=8)	0	0	0	4	4
Audio (n=6)	0	0	0	1	5
Video (n=6)	0	1	1	2	2

Tabelle 8: Das Arbeiten und Experimentieren mit den eingesetzten Medien

Gut gefallen hat mir besonders...der Austausch mit Kolleginnen

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	1	0	3	1
Powerpoint (n=8)	0	2	0	2	3
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	3	3
Webseitengestaltung (n=8)	0	0	3	2	3
Audio (n=6)	0	1	1	3	1
Video (n=6)	0	0	0	4	2

Tabelle 9: Der kollegiale Austausch

Gut gefallen hat mir besonders...der Vortrag/die Erläuterungen durch die Lehrenden

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	0	0	4	3
Powerpoint (n=8)	0	0	0	2	5
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	2	4
Webseitengestaltung (n=8)	0	0	0	5	3
Audio (n=6)	0	0	0	4	2
Video (n=6)	0	0	2	1	3

Tabelle 10: Die Vorträge und Erläuterungen der Lehrenden

Gut gefallen hat mir besonders...Die Ziele der Fortbildung waren von Anfang an transparent und klar umrissen

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	0	0	2	5
Powerpoint (n=8)	0	0	1	1	6
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	2	4
Webseitengestaltung (n=8)	0	0	0	3	5
Audio (n=6)	0	0	0	3	3
Video (n=6)	0	0	1	2	3

Tabelle 11: Die Transparenz der Fortbildungsziele

Gut gefallen hat mir besonders...das Niveau entsprach meinem Wissensstand

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	1	1	4	1
Powerpoint (n=8)	0	1	0	1	5
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	1	1	4
Webseitengestaltung (n=8)	0	2	2	3	1
Audio (n=6)	0	1	2	1	2
Video (n=6)	0	2	1	0	3

Tabelle 12: Das Niveau der Veranstaltungen

Ich konnte die Ziele der Veranstaltung erreichen

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	0	0	4	3
Powerpoint (n=8)	0	0	2	2	4
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	0	1	5
Webseitengestaltung (n=8)	0	1	1	3	3
Audio (n=6)	0	0	3	1	2
Video (n=6)	0	0	3	1	2

Tabelle 13: Die Realisierung der Veranstaltungsziele

## Ich habe meine Kompetenzen in Bezug auf das Thema erweitert

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	1	1	2	3
Powerpoint (n=8)	0	0	1	1	6
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	1	0	5
Webseitengestaltung (n=8)	0	1	1	4	2
Audio (n=6)	0	0	1	1	4
Video (n=6)	0	0	0	2	3

Tabelle 14: Die Kompetenzerweiterung im Zuge der Veranstaltung

## Ich möchte die erarbeiteten Inhalte in meiner Arbeitspraxis umsetzen/erproben

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	unentschieden	trifft überwiegend zu	trifft vollständig zu
Internetgrundlagen (n=7)	0	0	2	2	3
Powerpoint (n=8)	0	0	2	1	5
Bildbearbeitung (n=6)	0	0	1	1	4
Webseitengestaltung (n=8)	0	0	1	4	1
Audio (n=6)	0	1	1	2	2
Video (n=6)	0	0	3	0	3

Tabelle 15: Die Umsetzung und Erprobung der Fortbildungsinhalte/Erprobung der Fortbildungsinhalte





Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des KuB-Netzwerks



Evaluationsbogen

Titel / Thema der Fortbildung: \_\_\_\_\_

Veranstaltungsort, Datum: \_\_\_\_\_

**Zugang / Rahmenbedingungen**

Ich habe von der Veranstaltung erfahren über:

- KollegInnen     Informationsbroschüre     LernNetzwerk Bremen
- Netzwerk-Jugendinformation     Sonstiges: \_\_\_\_\_

trifft nicht zu  
 trifft weniger zu  
 unentschieden  
 trifft überwiegend zu  
 trifft vollständig zu

Die Rahmenbedingungen (Technik, Raum...) entsprachen meinen Erwartungen   

**Durchführung und inhaltliche Gestaltung**

- Die Zeitplanung war angemessen
- Die Veranstaltung war methodisch abwechslungsreich
- Die Moderation / Leitung war fachlich kompetent
- Mich hat die Veranstaltung motiviert
- Die Arbeitsatmosphäre war angenehm

Gut gefallen hat mir besonders...

- Das Arbeiten / Experimentieren mit den eingesetzten Medien
- Der Austausch mit KollegInnen
- Der Vortrag / die Erläuterungen durch den die Lehrenden

Sonstiges: \_\_\_\_\_

- Die Ziele der Fortbildung waren von Anfang an transparent und klar umrissen
- Das Niveau entsprach meinem Wissensstand

Falls nicht zutreffend:

Das Niveau war...     zu hoch     zu niedrig

**Kompetenzerweiterung / Lernerfolg**

- Ich konnte die Ziele der Veranstaltung erreichen
- Ich habe meine Kompetenzen in Bezug auf das Thema erweitert
- Ich möchte die erarbeiteten Inhalte in meiner Arbeitspraxis umsetzen / erproben

**Anregungen & weitere Fortbildungswünsche**

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!